

angehen. Zu spät bemerkte er, dass er kollidierte trotz Vollbremsen mit dem Mann. Die Lenkfeder der Verletzten ins Rollen nach Riaz. *mos*

## SBB und BLS neue Zuglinien

Am 12. Dezember gibt es nicht nur einen Wechsel im Fahrplan, sondern auch einen Tausch zwischen SBB und BLS. Auf der Strecke Payre-Murten fahren laut Mitteilung der SBB künftig SBB-BLS-Züge. Ausgenommen ist die Linie S5 zwischen Murten und Neuenburg; diese Linie wird weiterhin von BLS betrieben. Die BLS übernimmt im Gegenzug die Linie Luzern-Langnau. *hs*

## Schau Sonntag neue Spielzeuge ausprobieren

Der kommende Sonntagmittag gehört in Murten den Kindern und ihrer Spielfreude. Die Murterner Kommission und die Luise organisieren zum fünften Mal ein Spielfest in der Althalle. Erfahrungsgemäss wird diese bis zum letzten Winkel gefüllt sein. An einuette gibt es Kaffee, Gebäck und Snacks – auch für die Mitspielenden Eltern, die eine Pause brauchen. *mk*

Althalle, Murten, Praelstrasse 1.  
November, ab 12 Uhr.

## Von Legenden und Lachsen

Mit dem Beginn der närrischen Zeit feierte das Auquartier gleich einen zweiten Anlass. Stellvertretend für die vier weiteren neuen Strassennamen wurde die Rababou-Gas-

Quartiersvereins und Mitglied der Namengebungskommission, in ihrer Ansprache. Sei es das Poletz-Spiel von früher, die von Hubert Audriaz erzählten Legenden von heute oder der unverwechselbare Bolzer Dialekt – jede Gasse, so hofft sie,

So wies Syndic Pierre-Alain Clément in seiner Rede auf die turbulente Geschichte des Gasthofes «Salmen» hin, der sich Anfang des 19. Jahrhunderts zum Geheimtipp für ganz Freiburg mauserte (siehe Kasten).

viel zu weit weg war. Davon profitierten die Freiburger, die sich spätabends noch im «Salmen» trafen, wenn alle andern Wirte schon schliefen. 1880 wurde der «Salmen» aber geschlossen. *cf*

# Palliativ-Pflege: Damit auch nach der Diagnose die Lebensqualität erhalten bleibt

Eine neue Plattform soll die kantonalen Kräfte, die sich mit palliativer Pflege beschäftigen, bündeln.

CAROLIN FOEHR

**FREIBURG** Wenn die Diagnose fällt, fühlen sich schwer und unheilbar kranke Menschen oft hilflos. Sie müssen sich fragen, ob eine Pflege zuhause nicht besser sei als im Heim. Wie sie mit Schmerzen und Ängsten umgehen sollen. Ob und wie sie ihr früheres Leben weiterführen können.

In jenen Situationen, in der die Medizin nicht mehr heilen kann, sind Patienten und deren Angehörige aber nicht allein. Sowohl beim Pflegepersonal als auch bei privaten Vereinen finden sie Antworten, Unterstützung und Trost.

## Austausch fördern

Damit sich Ärzte, Pflegenden, Begleiter und Freiwillige in der

palliativen Pflege besser austauschen können, haben am vergangenen Mittwoch mehrere Organisationen einen neuen Verein gegründet.

«Palliative Freiburg» ist eine Sektion des schweizerischen Dachvereins «palliative.ch» und will die Befürfnisse und die Wichtigkeit der palliativen

Pflege in der Öffentlichkeit und Politik vertreten.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern eine Informations- und Diskussionsplattform. Dazu will sie eine Broschüre sowie eine Internetseite erstellen. Geplant sind auch ein Kongress und Informationstage. «Im Verlauf einer Krankheit

## Palliative Freiburg: Der Verein steht allen Interessierten offen

**F**ünfzig zukünftige Mitglieder haben sich an der konstituierenden Generalversammlung vom vergangenen Mittwoch eingefunden, davon sind eine Hälfte Organisationen und Vereine, die andere Einzelmitglieder.

Der Verein setzt auf Interdisziplinarität. «Ein Seelsorger, der Helfer einer Vereinigung oder auch ein Chefarzt können Mitglied werden»,

so Emmanuel Michielan. Der 15-köpfige Vorstand wird die Aktivitäten des Vereins koordinieren.

Präsidenten sind Marie-Flore Ernoux, Pflegeleiterin der Palliativ-Pflege des Freiburger Spitals, sowie Jacques Carrel von der medizinischen Gesellschaft des Kantons Freiburg.

Für 2011 sieht der Verein ein Budget von 230 000 Franken vor. *cf*

durchlaufen die Patienten mehrere Stellen, sprechen mit verschiedenen Personen. Da ist es wichtig, die Arbeit der Kollegen zu kennen», erklärt Emmanuel Michielan, Generalsekretär der Vereinigung freiburgischer Alterseinrichtungen.

## Angebot erweitern

Zudem soll die Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten und anderen betroffenen Akteuren gestärkt und ausgebaut werden, sagt Marie-Flore Ernoux, Co-Präsidentin und Leiterin der palliativen Pflege-Einheit im Freiburger Spital Châtel-St-Denis.

«Ziel ist es, das Angebot für die Patienten zu erweitern, damit sie das für sie Richtige auswählen können», sagt sie. Heute sei es für eine alleinstehende Person sehr schwierig, ihr Lebensende zuhause zu verbringen – dabei sei dies der Wunsch von rund 80 Prozent der älteren Menschen.

abstrahieren mit einer Beute von mehreren tausend Franken konnte der Bankräuber entkommen.

**URS** Wie die Kantonspolizei mitteilte, hatte der Mann gegen 8.20 Uhr die Filiale der Raiffeisenbank betreten und eine Bankangestellte hinter dem Schalter mit einer Faustfeuerwaffe bedroht. Er verlangte die Herausgabe von Bargeld. Anschliessend floh der Täter mit seiner Beute zu Fuss. Trotz sofortiger Fahndung konnte die Freiburger Polizei den Täter noch nicht dingfest machen.

Die Bankangestellte wurde beim Überfall nicht verletzt, erlitt jedoch einen Schock und wird psychologisch betreut. Der Untersuchungsrichter hat eine Untersuchung eingeleitet. Die Polizei bittet alle Personen, die Angaben zur Tat machen können oder den Mann auf dem unten stehenden Foto erkennen, sich zu melden (026 305 17 17). *mos/sda*



Eine Überwachungskamera filmte den Täter. *Bild zvg*

FN 12.11.2010